



⌚ Schwarzplan - M 1:5000



Vogelperspektive



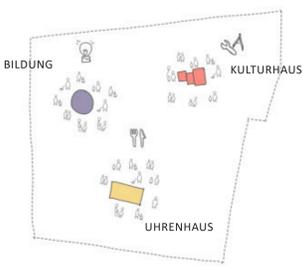
## Die vernetzte Stadt

### Drei urbane Knotenpunkte

Drei urbane Knotenpunkte sind die Anker des neuen Stadtquartiers. Die Knotenpunkte sind lebendige, urbane Orte, die Identität und kulturellen Austausch schaffen und der Orientierung dienen. Im Nordosten entsteht ein neues Kulturzentrum, das auch den umlaufenden Platz bezieht. Im Nordwesten entsteht mit Schule, Kita und Jugendzentrum am Rande des Parks ein Knoten für Kinder- und Jugendkultur. Das bestehende Uhrenhaus mit dem dazugehörigen neuen Stadtplatz wird ein urbaner Raum für Begegnung und Erholung. Märkte und Gastronomie stärken die lokale Verankerung und fördern das Nachbarschaftsgefühl.

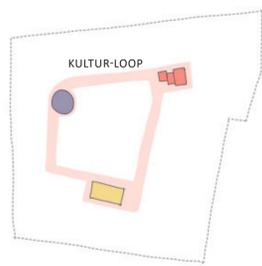
### Der Kultur-Loop

Das gesamte Max-Becker-Areal wird durch einen Freizeit- und Kulturloop für Fußgänger und Radfahrer zusammengeknüpft. Der Loop ist eine lokale Route, die die grünen Verbindungen ergänzt. Er verbindet die wichtigsten kulturellen Attraktionen und städtischen Räume des Gebiets auf natürliche Weise miteinander. Der Loop wird als abwechslungsreicher Weg erlebbar gemacht und verbindet eine große Anzahl verschiedener städtischer Räume, Pocket-Parks, Spielplätze und offener Parkflächen miteinander. Über diese Route werden kulturelle Funktionen, Gemeinschaftseinrichtungen, Wohnungen, kommerzielle Funktionen, Kindergärten, Schulen und Arbeitsplätze miteinander vernetzt. Auch die Haltestellen und Mobilitätsstationen sind hier angebunden. Der Loop wird durch Bepflanzung und Bäume begrünt und mit einem eigenen wiedererkennbaren Designkonzept für der Aufenthaltsbereiche, Außenmöbel, Beleuchtung und Oberflächen hervorgehoben.



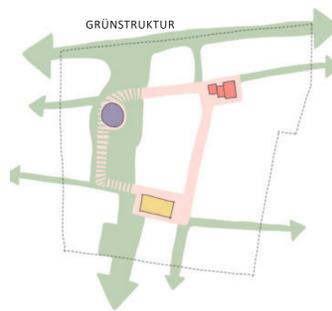
### 1. URBAN KNOTENPUNKTE

Drei urbane Knotenpunkte sind die Anker des neuen Stadtquartiers. Die Knotenpunkte sind lebendige, urbane Orte, die Identität und kulturellen Austausch schaffen und der Orientierung dienen.



### 2. KULTUR-LOOP

Der Kultur-Loop bindet die kulturelle, soziale und grüne Infrastruktur zusammen. Er wird als abwechslungsreicher Weg erlebbar gemacht und verbindet eine große Anzahl verschiedener städtischer Räume, Pocket-Parks, Spielplätze und offener Parkflächen miteinander.



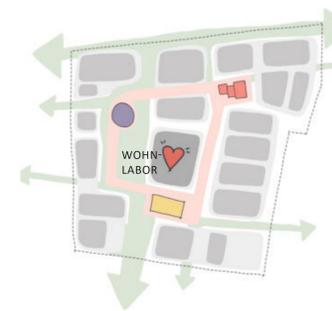
### 3. GRÜNE VERBINDUNGEN

Das Netzwerk aus Parks und grünen Verbindungen ist mit dem Loop überlagert und bindet das Max-Becker Areal in den Kontext ein. Es entsteht ein attraktives Quartier mit unmittelbarem Grünbezug, während dem Stadtteil insgesamt neue Freiräume zugänglich gemacht werden.



### 4. NACHBARSCHAFTEN

Kultur-Loop, Knotenpunkte und Grünraum unterteilen das Quartier und sind identitätsstiftend für die angrenzenden Nachbarschaften. Entsprechend ihrer Lage in diesem Gefüge profitieren die Nachbarschaften von unterschiedlichen Standortvorteilen.



### 5. BLOCKSTRUKTUR UND WOHNLABOR

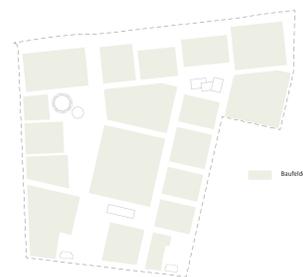
Eine robuste Blockstruktur ist die Grundlage für die Entwicklung des Quartiers. In der Mitte liegt das "Wohnlabor", bei dem das Experimentieren mit Wohnformen und die Förderung der Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen. Die Anordnung der Gebäude und Außenbereiche zeichnet sich im Vergleich zu den anderen Baufeldern durch eine vielfältiger und kleinteiliger Struktur aus.

## Ehrenfelder Remix

Mit unserem Entwurf möchten wir eine klare Position beziehen, die Urbanität und Vielfalt fördert. Wir entwickeln den Standort als kompakte, gemischte Stadt, die viel Platz für großzügige Grünräume lässt. Wie bei der Ehrenfelder Mischung steht auch hier die Vielfalt von Nutzungen und Typologien im Vordergrund: Arbeit, Wohnen, Freizeit, Kultur, Einzelhandel und Nahversorgung sollen hier koexistieren, so dass ein lebendiges Quartier entsteht. Verschiedene Wohnungsbauelemente sind dabei nicht segregiert, sondern können integriert werden: Private, preisgedämpfte und öffentlich geförderte Wohnungen, sowie Baugruppen und Wohnprojekte lassen sich in der robusten Struktur frei mischen. Das Projekt erreicht eine städtebaulich angemessene, hohe Dichte und arbeitet mit Typologien, die es ermöglichen, bezahlbaren Wohnraum zu bauen. Durch eine hohe Variation der Baufelder und Typologien sind die Voraussetzungen für funktionale, soziale und architektonische Vielfalt im Quartier gesichert.

Die Ehrenfelder Mischung lebt von ihrer Nutzungsvielfalt und der sich über den Verlauf des Tages ändernden Aktivität der verschiedenen Nutzungen. Gleichmaßen ist es uns wichtig, im Max-Becker Areal aus den Synergien und zeitlichen Verschiebungen der verschiedenen Nutzungen heraus, eine aktive und sichere Stadtteil zu schaffen.

Der Ehrenfelder Remix ist eine verdichtete Form der Ehrenfelder Mischung, gekoppelt mit großzügigen Grünräumen, sowie Innovation und Rekreation.



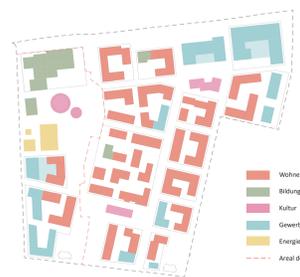
### BAUFELDER

Die regulären Baufelder bildet das robuste Rückgrat des neuen Quartiers. Die Baufelder variieren in Größe und Form und bieten somit Raum für verschiedene Gebäudetypologien. Da sich die Gesellschaft in einem stetigen und dynamischen Wandel befindet, ist es besonders wichtig ein robustes städtebauliches Gerüst zu entwickeln, das Veränderungen am Markt absorbieren kann.



### STUFENWEISE ENTWICKLUNG

Wir würden vorschlagen, in einer ersten Phase das städtebaulich-infrastrukturelle Grundgerüst aus Parkraum, Mobilitäts-Achse und Energiezentrale zu entwickeln. Parallel können dann die verschiedenen Realisierungsabschnitte mit Blick auf einen reibungslosen Bauablauf realisiert werden.



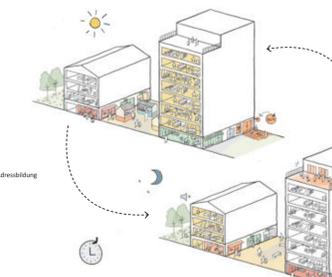
### TYPOLOGISCHE UND SOZIALE MISCHUNG

Im Westen entlang des Maarwegs und im Nordosten zur Bahntrasse und dem Logistikzentrum liegt der Nutzungsschwerpunkt auf Gewerbe und Dienstleistung. Adressbildung, Anfahrbarkeit und Lärmschutz sind hier klar abzulesen. Die Kulturbauten folgen dem Kultur-Loop, während das Wohnen im gesamten Areal verteilt stattfindet.



### LEBENDIGE ERDGESCHOSSZONEN

Im Bereich der drei urbanen Knotenpunkte und der Mobilitätsachse sind Nutzungen vorgesehen, die ein lebendiges Stadtleben fördern. Schulen, Kitas und kulturellen Einrichtungen, sowie Einzelhandel, Gastronomie und Handwerk prägen das urbane Leben mit ihren lebendigen Erdgeschosszonen.



### DIE GEMISCHTE STADT

Die Ehrenfelder Mischung lebt von ihrer Nutzungsvielfalt und der sich über den Verlauf des Tages ändernden Aktivität der verschiedenen Nutzungen. Gleichmaßen ist es uns wichtig, im Max-Becker Areal aus den Synergien und zeitlichen Verschiebungen der verschiedenen Nutzungen (Wohnen, Arbeiten, Kultur und Retail) heraus, eine aktive und sichere Stadtteil zu schaffen.

## Vielschichtige Grünstruktur



### ZUSAMMENHÄNGENDE GRÜNSTRUKTUR

Das Rückgrat des neuen Wohnquartiers bilden die großzügigen zusammenhängenden Grünflächen. Insgesamt entsteht so ein Quartier mit direktem Grünbezug für alle Bewohner und Nutzer.



### PARKZONEN

1. Aktiver, urbaner Grünstreifen, der auch als Verbindung zum Bahnhof dient.  
2. Offene Grünfläche mit Jugendzentrum und Amphitheater  
3. Naturbelassener Parkraum mit Retentionsflächen und heimischem Bäumen  
4. Parkbereich, der mit den angrenzenden Bestandsgebäuden die Geschichte des Gebiets widerspiegelt und als Eingangsbereich für das Gebiet fungieren.



### PROMENADE

Entlang der Ränder des Parkraumes entsteht eine Promenade. Die funktional angelegten und programmatischen Außenbereiche werden entlang der Randpromenade platziert und halten so den zentralen Bereich als offeneren, natürlichen und nicht programmatischen Parkraum frei.



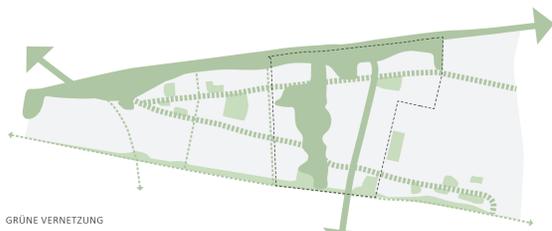
### SPIELFLÄCHEN

Die differenzierte Grünstruktur erfüllt die Vorgaben des kooperativen Bauplanmodells mit großzügigen, zusammenhängenden Grünflächen und öffentlichen Spielflächen. Die Spielflächen von Schule und Kitas sind an den Grünraum gekoppelt und können auch öffentlich nutzbar gemacht werden.

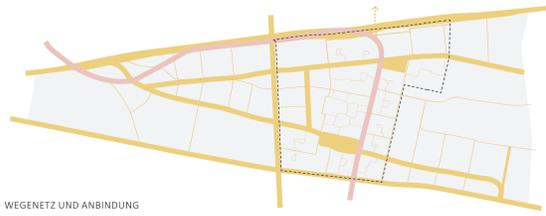


### GRÜNE DÄCHER

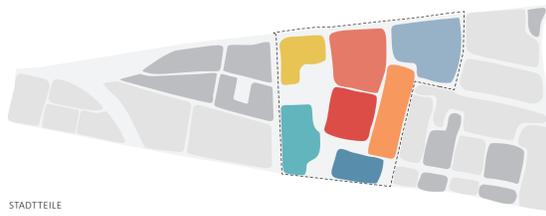
Die Dächer leisten einen wichtigen Beitrag als Flächen für Energieerzeugung, Retention und Rekreation. PV / PVT Flächen werden mit extensiver und Dachterrassen mit intensiver Dachbegrünung gekoppelt.



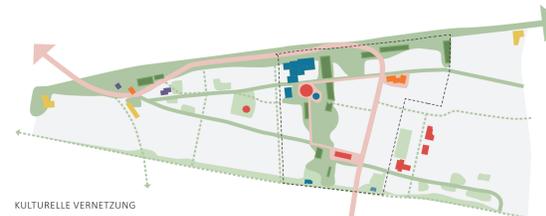
**GRÜNE VERNETZUNG**  
Schaffung hochwertiger und großflächiger öffentlicher Grünräume und deren Vernetzung im Stadtkontext und Anbindung an die bestehende Grünstruktur



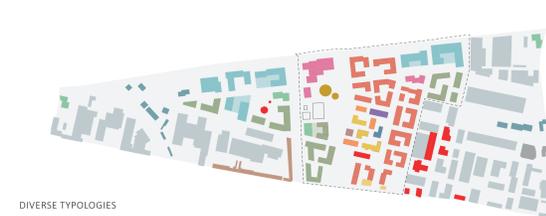
**WEGENETZ UND ANBINDUNG**  
Ein engmaschiges Fuß- und Radwegenetz pflegt sich natürlich in dem Stadtkontext ein. Neue Verbindungen entstehen mit der Einbindung des Max-Becker-Areals.



**STADTTIELE**  
Robuste Stadtstruktur mit ausgeprägten Nachbarschaften schafft ein abwechslungsreiches Quartier mit einzigartigem Charakter.



**KULTURELLE VERNETZUNG**  
Der Kultur-Loop mit den urbanen Knotenpunkte bindet sich in die bestehende kulturelle, soziale und rekreative Infrastruktur ein.



**DIVERSE TYPOLOGIES**  
Auch auf stadtmorphologischer und gebäudetypologischer Ebene wird die Vielfalt der Ehrenfelder Mischung aufgenommen und weitergeführt.







WOHNLABOR UND UHRENHAUS

Wohnlabor

In der Mitte des Quartiers liegt das "Wohnlabor", bei dem das Experimentieren mit neuen, nachhaltigen Wohnformen und die Förderung der Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen. Die Anordnung der Gebäude und Außenbereiche zeichnet sich im Vergleich zu den anderen Baufeldern durch eine vielfältigere und kleinteiligere Struktur aus. Durch seine zentrale Verortung kann das Baufeld mit mehreren der angrenzenden Baufelder Nachbarschaften bilden. Das Baufeld hat ein experimentelles Profil, dessen Inhalt in Zusammenarbeit mit den Bauherren, der Stadt und anderen kooperierenden Akteuren in Köln weiterentwickelt werden soll. **Wohnlabor** Durch die Entwicklung der Sonderbaufläche mit experimentellem Profil als Wohnlabor soll die Essenz des neuen Ehrenfeld erforscht werden. Gleichzeitig entsteht eine Attraktion mit internationaler Ausstrahlung, die ein Gewinn für ganz Köln sein kann. Das Wohnlabor soll zu einem führenden Beispiel für die dialogorientierte Umsetzung von neuen Wohnformen und Nachhaltigkeitszielen sein, indem es sich auf klimabasierte Designlösungen, innovatives technologisches Wissen und Materialbewusstsein konzentriert. Das Wohnlabor wird sich dabei auf Experimente in drei Hauptbereichen konzentrieren:

- Neue Lebensformen**  
Experimentieren mit neuen Wohnformen, die neuen Lebens- und Familienformen gerecht werden: Co-Housing, Wohnen für Alleinerziehende, Seniorenkollektive, Familienwohnungen, Jugendwohnungen, Live-Work und generationsübergreifendes Wohnen könnten hier als Beispiele genannt werden.
- Neue Synergien**  
Experimentieren mit programmatischen Synergien und gemeinsamer Nutzung von Einrichtungen zwischen beispielsweise Gewerbe- und Wohngebäuden, oder Kindergärten und Wohngebäuden. Dabei ist der Blick auch auf eine Optimierung des Energieverbrauchs gerichtet.
- Neue Bausysteme**  
Experimente mit innovativen Bausystemen und Materialien wie Holzkonstruktionen, Hybridsysteme, biogene und nachhaltige Materialien, und demontier- und trennbare Bauweisen mit dem Ziel einer Minimierung der CO2-Emissionen.



geförderter Wohnungsbau (30%)  
Mietwohnungen, Genossenschaften, Baugruppen (30%)  
privater Wohnungsbau (30%)

WOHNUNGSBAUSEGMENTE

Der geforderte Wohnraum (30%) wird gleichmäßig auf dem Areal und im Sinne einer städtebaulichen Durchmischung verteilt. 20% des Wohnraums werden für Mietwohnungsbau, Genossenschaften, gemeinschaftliche Wohnformen oder Baugruppen zur Verfügung gestellt werden. Hierbei spielt das "Wohnlabor" eine wesentliche Rolle in der Erforschung neuer Wohnformen.

EXPERIMENTAL BLOCK CONCEPT



MOBILITÄTSACHSE

Entlang der Mobilitätsachse bilden die Schnittstelle zwischen Gebäuden und Außenraum eine vorgelagerte Anlegungszone, die eine Erweiterung der Nutzungen in den öffentlichen Raum erlaubt, Einzelhandel und Gastronomie, aber auch soziale Einrichtung schaffen hier einen belebten Straßenraum.

FAHRRADSTRASSEN

Die bewusste Gestaltung des Überganges von öffentlichen zu privaten Freiflächen mit grün-blauen Puffer schafft bei den Fahrradstraßen eine ablesbare Strukturierung der Territorie.

PARK

Private Terrassen und eine grüne Pufferzone sorgen für Privatsphäre im Erdgeschoss, während die oberen Etagen direkte Ausblick auf den Park haben.



Legenplan des zentralen Bereichs M 1:500



Section BB M 1:500